

Klinik für Innere Medizin
Kantonsspital Schaffhausen

Weiterbildungskonzept

Allgemeine Innere Medizin

Version vom 8. September 2025

Klinik für Innere Medizin
PD Dr. med. Yvonne Nussbaumer
Chefärztin
Tel. dir. +41 (0)52 634 21 15
yvonne.nussbaumer@spitaeler-sh.ch

Spitäler Schaffhausen
Kantonsspital
Geissbergstrasse 81
CH-8208 Schaffhausen
Tel. +41 (0)52 634 34 34
www.spitaeler-sh.ch

1. Angaben zur Weiterbildungsstätte

1.1 Name der Weiterbildungsstätte

Klinik für Innere Medizin
Spitäler Schaffhausen
Geissbergstrasse 81
8208 Schaffhausen

Telefon +41 (0)52 634 21 15
Email: medizin@spitaeler-sh.ch
www.spitaeler-sh.ch

1.2. Anerkennung der Weiterbildungsstätte

Allgemeine Innere Medizin (stationär): Kategorie A (3 Jahre)
Allgemeine Innere Medizin (internistische / interdisziplinäre Notfallstation):
Kategorie IV (1 Jahr)

1.3. Besondere Merkmale der Weiterbildungsstätte

Das Kantonsspital hat einen Grundversorgungsauftrag für den Kanton Schaffhausen sowie die angrenzenden Regionen (ca. 125'000 Einwohner). Die Weiterbildungsstätte ist im Kanton Schaffhausen die einzige internistische stationäre Institution.

Die Klinik für Innere Medizin beteiligt sich am Lehrauftrag der Universität Zürich durch die Ordinariate in Innerer Medizin.

Die Medizinische Klinik betreibt insgesamt ca. 70 stationäre Betten in einer Allgemeinen- und (halb-)privaten Abteilung.

Auf der 8 Betten umfassenden interdisziplinären Intensivstation betreut sie ihre Patienten in Kooperation und unter der Leitung der ärztlichen Leiterin der Intensivstation (Fachärztin Intensivmedizin und Innere Medizin).

Auf der interdisziplinären Notfallstation werden die internistischen Patienten/innen selbständig durch Assistenzärzte/-innen, Notfallmediziner/-innen und Kaderärzte/-ärztinnen der Allgemeinen Inneren Medizin betreut.

Auf allen Bettenstationen sind die Patienten/-innen gemischt (keine Spezialabteilungen). Die Subspezialitäten verfügen über keine eigenen Betten.

Die Patienten/-innen werden von Assistenz-/Oberarzt/-ärztinnen der Medizinischen Klinik im Allgemeinen betreut und von Spezialist/innen schwerpunktmässig mitbetreut.

Dienstleistungen Innere Medizin

Allgemeine Medizinische Klinik (Kategorie A):
Chefärztin PD Dr. med. Yvonne Nussbaumer, Fachärztin Allgemeine Innere Medizin (AIM) und Pneumologie (CÄ), 2 Leitende Ärzte (LÄ, Fachärztin Allgemeine Innere Medizin).

Notfallmedizin: 1 Leitende Ärztin, Klinische Notfallmedizin SGNOR, 2 Kaderärzte mit besonderer Funktion (KÄmbF) Klinische Notfallmedizin SGNOR.

Subspezialitäten:

Angiologie (1 KÄmbF), Endokrinologie (1 Leitender Arzt), Gastroenterologie (2 Leitende Ärzte), Infektiologie (1 Leitender Arzt), Kardiologie (3 Leitende Ärzte), Onkologie (2 Leitende Ärzte/innen), Pneumologie (1 Leitende Ärztin, 1 KÄmbF), Neurologie (2 Leitende Ärzte/in), Nephrologie mit Hämodialysestation (1 Leitender Arzt).

Erweitertes ärztliches Kader Innere Medizin:

- 1 Konsiliararzt, Facharzt Innere Medizin und Pneumologie
- 1 Konsiliararzt, Facharzt Innere Medizin und Onkologie
- 1 Konsiliararzt, Facharzt Innere Medizin und Hämatologie

- 5 Oberärzte/-innen, Fachärzte Allgemeine Innere Medizin
- 1 Oberarzt, Facharzt Angiologie
- 1 Oberärztin, Fachärztin Innere Medizin und Endokrinologie
- 2 Oberärztinnen, Fachärztin Neurologie

Die Medizinische Klinik bietet folgende Weiterbildungsstellen an:

- 24 Weiterbildungsstellen Innere Medizin Kategorie A
- 1 Weiterbildungsstelle Kardiologie Kategorie C
- 1 Weiterbildungsstelle Neurologie Kategorie C
- 1 Weiterbildungsstelle Pneumologie Kategorie B

Die weiterbildenden Ärzte/-innen sind mit Ausnahme der Neurologie und Dermatologie alle im Besitze des Facharztstitels Allgemeine Innere Medizin. Die Chefärztin ist auch Fachärztin für Pneumologie. Die Leitende Ärztin Notfallmedizin führt zudem einen Mastertitel in Medical Education (MME) und ist Inhaberin des Titels Notfallmedizin SGNOR.

Dienstleistungen allgemein zusätzlich:

Anästhesie & Intensivmedizin mit interdisziplinärer Intensivstation (8 Betten, 5 Beatmungsplätze, Kategorie B), Chirurgie und Orthopädie, Urologie, Frauenklinik, Hals-Nasen-Ohrenklinik, Wirbelsäulen Chirurgie, Pädiatrie, Rheumatologie, Geriatrie und Rehabilitation, Institut für Labor, Radiologie und Nuklearmedizin inkl. CT, MRI, PET-CT (ab 2026), Interdisziplinäre Notfallstation (24 h).

1.4 Allgemeine Kenndaten und Leistungsspektrum der Weiterbildungsstätte

Jährlich werden vom Team der Klinik für Innere Medizin mehr als 3'000 allgemein internistische und ca. 750 akutgeriatrische Patienten stationär und ca. 4'000 – 5'000 Patienten ambulant auf der Notfallstation und in den verschiedenen Spezialdisziplinen betreut. Mehr als 90 % der stationären Eintritte erfolgen notfallmässig. Das mittlere Alter beträgt im Schnitt 70 Jahre mit steigender Tendenz. Die mittlere Aufenthaltsdauer beträgt zurzeit 5-6 Tage.

1.5 Struktur der Weiterbildungsstätte

Weiterbildung in Allgemein Innerer Medizin an einem Standort.
Möglichkeit einer 6-monatigen Rotation in die Hausarztpraxis im Sinne einer Praxis-assistenz.

1.6 Anzahl Stellen für Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung (Arbeitspensum von mind. 50%)

- Fachgebiet Allgemeine Innere Medizin: 23 FTE
- Option bzw. «Fremdjahr» für Assistenzarzt/ärztin Innere Medizin: 1 FTE
- klinische Stellen: 24
- Forschungsstellen: keine

Die Klinik für Innere Medizin bietet somit 24 Weiterbildungsstellen für zukünftige Fachärzte/-ärztinnen Allgemeine Innere Medizin an, wobei sowohl Kandidaten/-innen,

die das Curriculum Hausarztmedizin als auch solche, welche das Curriculum Spitalinternist/-in anstreben, willkommen sind.

2. Ärzteteam

2.1. Leiterin der Weiterbildungsstätte (für die Weiterbildung verantwortliche Ärztin)

PD Dr. med. Yvonne Nussbaumer
Fachärztin Allgemeine Innere Medizin und Pneumologie
Chefärztin
E-Mail yvonne.nussbaumer@spitaeler-sh.ch
Beschäftigungsgrad Innere Medizin 90%

2.2 Stellvertreter der Leiterin

PD Dr. med. Markus Schneemann
Facharzt Allgemeine Innere Medizin und Infektiologie
E-Mail markus.schneemann@spitaeler-sh.ch,
Beschäftigungsgrad 100%

2.3 Koordinatorin Weiterbildung

PD Dr. med. Yvonne Nussbaumer

2.4 Andere an der Weiterbildung beteiligte Kaderärzte

Dr. med. Judith Engeler, Fachärztin Allgemeine Innere Medizin und Nephrologie,
Klinische Notfallmedizin SGNOR, Leiterin interdisziplinäre Notfallstation
Frau Ursina Rebsamen, Leitende Ärztin, Fachärztin Allgemeine Innere Medizin

2.5 Verhältnis Weiterbildner/-innen und Weiterzubildende Fachbereich Allgemeine Innere Medizin inklusive Notfallmedizin

11 Weiterbildner/innen [1 CÄ Allgemeine Innere Medizin (AIM, 90 %), 1 LA AIM (100%), 1 LÄ AIM (80 %), 1 LÄ AIM und Notfallmedizin (90 %), 2 KÄmbF AIM und Notfallmedizin, 5 OÄ AIM inklusive 1x Tutorin SGUM (total 1'010 %)]
24 Weiterzubildende(r) für Facharztstitel Allgemeine Innere Medizin

3. Einführung bei Stellenantritt

3.1 Persönliche Begleitung

Die Leiterin der Weiterbildungsstätte empfängt die neu eintretenden Assistenzärzte/-ärztinnen in den ersten Wochen zu einem Eintrittsgespräch, in dem sie die Schwerpunkte fachlicher, ethischer und administrativer Art sowie des interaktionellen Verhaltens (Team, Hausärzte) erläutert.

In den ersten 2 Wochen erfolgt ein strukturiertes, Klinik spezifisches und Klinik übergreifendes Einführungsprogramm (z.B. Codierung, Labor, Apotheke). Auf den Bettenstationen erfolgt während 2 Wochen eine Begleitung durch einen erfahrenen Assistenzarzt/-ärztin. Die weitere Einführung erfolgt danach rollend, jedoch strukturiert anhand einer Checkliste, die der neue Assistenzarzt/-ärztin spätestens nach drei Monaten abgeschlossen haben muss. Der zuständige Kaderarzt/-ärztin (Leitender Arzt/-ärztin oder Oberarzt/-ärztin) hat Einführungspflicht.

Die Weiterzubildenden werden durch die Fachärzte/-innen während der ganzen Zeit ausgebildet und supervisiert. Die Qualifikation erfolgt gemäss den Richtlinien des SIWF/WBO.

Jedem neu eintretenden Assistenzarzt/-ärztin wird in den ersten drei Wochen ein Kaderarzt/-ärztin (Leitender Arzt/Ärztin oder Oberarzt/-ärztin) als Tutor/-in zugeteilt. Es erfolgt ein regelmässiger Austausch hinsichtlich fachlicher Fragen wie auch bei Fragen bezüglich Karriereplanung.

3.2 Notfall-/Wochenenddienst

Die Einführung in den Notfall- und Nachtdienst erfolgt schrittweise. Ein Einsatz auf der Notfallstation ist üblicherweise frühestens 5 Monate nach Stellenantritt vorgesehen, bei guten allgemein internistischen Vorkenntnissen teilweise auch schon ab dem 4. Monat. Vor Beginn des Notfalldienstes erfolgt ein 2-tägiger Einführungstag in den Notfalldienst, geleitet durch die ärztliche Leiterin der Notfallstation. Hierbei werden die Assistenzärzte/-innen in organisatorische und fachliche Themen der Notfallmedizin eingeführt. Die/der für den Notfallbetrieb zuständige Kaderärztin/-arzt Innere Medizin ist tagsüber und abends jederzeit für die/den Weiterzubildenden verfügbar, nachts ist er innert 30 min persönlich am Bett anwesend.

3.3 Administration

Einführung in die administrativen Belange durch die Chefarzt Sekretärin sowie die Weiterbildungsstellen-Verantwortlichen Leitenden Ärztinnen.

3.4 Qualitätssicherungsmassnahmen und Patientensicherheit/Critical Incidence Reporting System (CIRS)?

Die Spitäler Schaffhausen führen ein Web-basiertes CIRS. Zudem finden 1x monatlich Morbiditäts- und Mortalitätskonferenzen statt.

Die Medikamentenverschreibung erfolgt elektronisch via internem Klinik-Informationssystem (KISIM).

3.5 Klinikspezifische Richtlinien

Die klinikspezifischen theoretischen Grundlagen sind intern abgelegt als SOPs (Standard Operating Procedure).

Als Standard-Lehrbücher werden der SURF Innere Medizin sowie die Medstandards verwendet. Als Online-Informationsmittel stehen das UpToDate sowie die medizinische Datenbank Pubmed zur Verfügung.

4. Weiterbildungskonzept Klinik für Innere Medizin Kantonsspital Schaffhausen

4.1. Lerninhalt und Rotationen

Das **Weiterbildungsprogramm** der Klinik fokussiert auf die Allgemeine Innere Medizin in ihrer ganzen Breite und wird bereichert durch die für den Allgemein-Internisten wichtigen Aspekte der anderen an der Klinik vertretenen Fachgebiete. Das Curriculum ermöglicht das Erwerben des Wissens und der praktischen Fähigkeiten, um die Patienten umfassend beurteilen und eine Behandlung einleiten zu können, sowie den Erwerb von Spezialwissen in den intern-medizinischen Spezialitäten und dessen Integration in die internistische Praxis. Ausserdem werden Kenntnisse für ethische Fragestellungen und Kommunikation im Umgang mit Risiken und Fehlern vermittelt.

Die Weiterbildung wird anerkannt für den Facharzttitle Allgemeine Innere Medizin, für beide Curricula (d.h. Hausarzt und Spitalinternist), sowie zusätzlich als Basisweiterbildung für medizinische Spezialitäten im Bereiche der Inneren Medizin.

Rotationen in die Spezialgebiete Nephrologie/Dialyse (kombiniert mit einem Curriculum für Sonographie POCUS), Kardiologie (wochenweise ambulant) sowie in die Intensivmedizin (6 Monate bei einer Anstellung mindestens 24 Monaten) werden angeboten. Die Möglichkeit der Anrechnung für den Facharzttitle im entsprechenden Gebiet besteht für die Kardiologie und Intensivmedizin. Weitere Rotationen sind im Aufbau.

Das Weiterbildungsprogramm der Klinik enthält

- die Rotation auf den Bettenstationen der Klinik für Innere Medizin inklusive Akutgeriatrie
- den Einsatz auf der interdisziplinären Notfallstation inklusive Fast Track (SGNOR Zertifizierung beantragt)
- die Rotation auf die kardiologische Funktionsdiagnostik
- eine Rotation auf die interdisziplinäre Intensivstation (bei entsprechender Eignung und Wunsch)
- die Rotation auf die Dialyse inklusive Sonographie (bei entsprechender Eignung und Wunsch).

4.2. Lernziele

Nach Abschluss einer 2-jährigen Weiterbildung an der Klinik für Innere Medizin des Kantonsspitals Schaffhausen werden folgende Ziele erreicht:

- Die Ärzte erlernen den klinischen Beurteilungsprozess (clinical reasoning) und sind fähig, die internistische Beurteilung und Behandlung von ambulanten und stationären Patienten im Kindes- bis Greisenalter mit häufigen und seltenen gesundheitlichen Akut- oder Langzeitproblemen unter Einbezug von ethischen, psychischen, sozialen, ökonomischen und kulturellen Gesichtspunkten zu übernehmen. Dies erweitert sich um die Notfallbehandlung von Säuglingen und Kindern, wobei diese Patienten unter Supervision des Chefarztes Pädiatrie bzw. des diensthabenden Pädiaters beurteilt und behandelt werden.
- Sie können die Gesundheitsprobleme richtig einschätzen und das Kosten/Nutzen-Verhältnis der diagnostischen, therapeutischen und präventiven Massnahmen richtig interpretieren.
- Bei komplexen Krankheitsproblemen initiieren und koordinieren sie den Beizug und die Zusammenarbeit mit Ärzten anderer Fachbereiche, anderer Berufsgruppen und Einrichtungen des Gesundheitswesens zur optimalen Beurteilung, Behandlung und Betreuung der Kranken.
- Sie kennen die technischen Massnahmen, welche zur Prävention, Diagnose und Behandlung internistischer Patienten erforderlich sind.
- Wir legen grossen Wert auf den Erwerb von internistischen Handfertigkeiten (skills), z.B. bei Punktionen, Bed-Side Sonografie.
- Sie können zur Förderung der Gesundheit ihrer Patienten und Patientengruppen wirksame und individuell angepasste Präventionsmassnahmen empfehlen.
- Sie lernen den richtigen Umgang mit Fehlern, Beinahe-Fehlern und Komplikationen.

4.3. Vermittlung der allgemeinen Lernziele

Der/Die Weiterzubildende ist gemäss 4.1 auf verschiedenen Stationen eingeteilt und wird von einem Kaderarzt/-ärztin supervidiert. Neueintritte werden zusammen beurteilt, 2x wöchentlich erfolgt eine begleitete Kaderarztvisite. Gemäss internem Weiterbildungsprogramm finden täglich Fortbildungen statt. Der Assistenzarzt/-ärztin engagiert sich aktiv am Weiterbildungsprogramm (Journal Club, Kurzfortbildungen, Fall der Woche) der Klinik.

Auf der Notfallstation findet nebst dem praktischen Einführungstag und strukturierten Weiterbildungstagen eine tägliche Kurzfortbildung ('Workout') statt.

4.4 Rotationen

4.4.1. Bettenstationen Innere Medizin

Folgende Lernziele werden erreicht:

- Die Anamnese fundiert und den klinischen Status korrekt zu erheben (inkl. Neurostatus, rheumatologischen Status) bei Erwachsenen jeglichen Alters, bei bewusstseinsgetrübten und unkooperativen Patienten, bei Patienten mit einfach diagnostizierbaren Krankheitsbildern, seltenen Krankheiten und bei Patienten mit Multimorbidität.
- Eine Beurteilung inkl. Differentialdiagnose aus Anamnese und klinischen Befunden abzugeben und diagnostische und therapeutische Massnahmen zweckmässig und ökonomisch sinnvoll in die Wege zu leiten.
- Interpretation von Befunden (Blut-, Urin-, Stuhl-, Liquor-, Pleura-, Aszites- und Sputumuntersuchungen, EKG, Ergometrie, Lungenfunktion) und gegebenenfalls Einleitung einer adäquaten Therapie.

- Erstellung des kurz- oder langfristigen, patientenorientierten Behandlungsplanes für akute oder chronische Erkrankungen unter gezielter Inanspruchnahme von interdisziplinärer Zusammenarbeit.
- Betreuung von Patienten (inkl. pädiatrischer Patienten) der Bettenstationen unter der Supervision eines pädiatrischen Oberarztes/-ärztin oder der Leitenden Ärztin.
- Aufbau eines Vertrauensverhältnisses mit dem Patienten und seinen Angehörigen.
- Erkennen und Behandeln der häufigen Infektions-, Herz-Kreislauf-, Magen/Darm-, Blut-, Nieren-, Lungen-, endokrinologischen, hämatologischen, onkologischen und rheumatologischen Krankheiten sowie Wasser-, Elektrolyt- und Säure-Basen-Störungen, sowie von entzündlichen Systemerkrankungen (Kollagenosen, Vaskulitiden).
- Erkennen und Beheben von Mangelernährung, Malabsorption.
- Kennen der Grundzüge einer enteralen und parenteralen Ernährung.
- Rationaler und rationeller Medikamenteneinsatz und Anpassung der Dosierung von Medikamenten bei Erwachsenen verschiedenen Alters, mit unterschiedlicher Nieren- und Leberfunktion.
- Kennen palliativer Massnahmen bei Patienten mit präterminaler und terminaler Krankheit.
- Einbezug medizin-ethischer sowie gesundheitsökonomischer Aspekte in die Beurteilung und das Prozedere.
- Erkennen von Essstörungen wie Bulimie und Anorexie.
- Erkennen der Symptome einer Depression und anderer neuropsychiatrischer Erkrankungen.
- Kenntnisse über die Erfassung asymptomatischer Erkrankungen.
- Interpretation von radiologischen Untersuchungen von Thorax, Abdomen, Extremitäten.
- Erstellen von medizinischen Dokumenten wie Krankengeschichten, Arztberichten, Verläufen, Rezepten und Arztzeugnissen.
- Erkennen der eigenen fachlichen Kompetenzen und Grenzen.
- Kommunikation mit Kollegen anderer Fachrichtungen am Spital und in der Praxis sowie anderen Berufsgruppen im Gesundheitswesen.
- Mitarbeit an klinisch wissenschaftlichen Arbeiten, vor allem Fallberichte
- Besuch eines externen ACLS Kurs vor Beginn der Notfallrotation
- Refresher Reanimationskurs in house.

Fertigkeiten:

- Entnahme von Probenmaterial (sowohl zu diagnostischen als auch therapeutischen Zwecken): Blut, Knochenmark, Liquor, Aszites, Punktion von Pleura, mikrobiologische Abstriche.
- Abklärung kardiovaskulärer Krankheiten mittels EKG und Ergometrie.
- Beurteilung von Lungenfunktionsprüfungen.
- Durchführung von Doppler-Druckmessungen.
- Therapiemassnahmen und Interventionen: Injektion intravenös, intramuskulär, subkutan, periartikulär. Legen eines venösen Katheters, einer Infusion, einer Pleuraergussdrainage, einer Aszitesdrainage, einer Magensonde und eines Blasenkatheters.
- Beherrschen der Notfallmassnahmen: kardiopulmonale Reanimation, Defibrillation, Elektrokonzersion, Notfallhämostase.

4.4.2. Notfallstation

Einsatz im Tag-, Spät-, Nacht- und Wochenenddienst, 5-Schichtbetrieb, 1x jährlich ca. 6 Monate.

Lernziele:

- Erkennen von Notfallsituationen in allen medizinischen Bereichen inklusive Neurologie und Einleitung von Sofortmassnahmen beim stationären und ambulanten Patienten
- Anamneseerhebung, Diagnostik und Therapie bei notfallmässig zu hospitalisierenden und ambulanten Patienten mit akuter Erkrankung
- Kennen der Notfallmassnahmen bei Herz-Kreislaufstillstand, Teilnahme an Reanimationen
- Behandlung von pädiatrischen Notfällen, insbesondere auch das Erkennen von lebensbedrohlichen pädiatrischen Krankheiten (Supervision durch pädiatrische Fachärzte).

4.4.3. Intensivpflegestation

Rotationsdauer: 6 Monate

Lernziele:

- Unter Supervision eines Kaderarztes und der Leiterin der Intensivstation Beurteilen und Behandeln von kritisch-kranken Patienten mit akutem koronarem Syndrom, hypertensiver Krise, respiratorischer Insuffizienz, Kreislaufinstabilität bei Schock (kardiogener, septischer, hypovolämer inkl. Blutungsschock), schwerer Pankreatitis, Multiorganerkrankung, akutem zerebralem Ereignis inkl. St. epilepticus und Koma unklarer Ätiologie, Intoxikation inkl. Vergiftung.
- Kennen der relevanten kardialen Rhythmusstörungen und deren Therapie.
- Kennen der Akutmassnahmen bei schweren metabolischen Störungen sowie Säure-Basen- und Elektrolytentgleisung, Coma diabeticum.
- Enterale und parenterale Ernährung sowie Flüssigkeits- und Elektrolytersatz beim Kritischkranken.
- Einleitung der Notfallmassnahmen bei akuter intestinaler Blutung, DIC, schwerer Hämolyse, anderen akuten Blutungen, venöser und arterieller Thrombose.
- Kennen der Grundzüge einer maschinellen Beatmung.
- Kennen der Grundzüge der Nierenersatzverfahren bei akutem Nierenversagen.
- Kennen der Grundzüge der Behandlung von Patienten mit Hypo- und Hyperthermie.
- Legen von zentralvenösen und arteriellen Kathetern.

4.4.4. Kardiopulmonale Diagnostik

Erhebung der gezielten Anamnese und des Status bei ambulanten kardialen Patienten unter fachärztlicher Supervision. Durchführung, Befundung und Interpretation von EKG, 24-h-EKG, Event-Recorder, Fahrradergometrie, 24-h-Blutdruckmessung.

4.4.5. Dialysestation inklusive Sonographie (inklusive Bettenstation max. 2-4 Betten)

Rotationsdauer: 4-6 Wochen (Supervision durch Facharzt Nephrologie sowie SGUM Tutorin Sonographie)

Lernziele:

- Beurteilung von Patienten in verschiedenen Stadien der Niereninsuffizienz.
- Planung und Organisation der Nierenersatzverfahren.
- Visiten der Hämodialysepatienten (täglich) / Peritonealdialysepatienten.
- Teilnahme an Rapporten und Fortbildungen für Dialysefachpersonal.
- Lernzielkatalog POCUS Notfallsonographie

4.4.6. Pädiatrische Patienten

Lernziele:

Kennen der häufigen akuten internistisch-pädiatrischen Erkrankungen, die einer Hospitalisation bedürfen, mit deren Differentialdiagnosen, Abklärungen, Behandlungen und Prognose, inkl.

- Erheben der Anamnese und des internistisch-pädiatrischen Status unter Miteinbezug der Eltern,
- Erkennen der lebensbedrohlichen Erkrankungen wie Meningitis, Pseudocroup, Croup, schwerer Asthmaanfall u.a. sowie deren Diagnostik und Behandlung,
- Erkennen und Behandeln des akuten Brechdurchfalls mit Exsikkose und Elektrolytentgleisungen,
- Erkennen und Behandeln von Kindern mit Infektionskrankheiten wie Pneumonien und Infekten mit schwerer Allgemeinbeeinträchtigung,
- Behandlung von Säuglingen auf der Kinderstation und Beratung der Eltern,
- Betreuung und Behandlung von Kindern mit chronischen Erkrankungen wie Diabetes, Epilepsie, Entwicklungsstörungen, Herzfehlern u.a.
- Betreuung von Kindern, die aus sozialen Gründen hospitalisiert sind und Beratung der Angehörigen,
- Behandlung und Beratung von Jugendlichen in akuten Krisen (z. B. Intoxikationen).

4.4.7. Spezielle Aspekte der Weiterbildung

Ethik

3- bis 4-mal jährlich werden ethische Probleme anhand von Fallbeispielen von einer speziell geschulten Fachperson im Rahmen der interdisziplinären Mittwochsfortbildung besprochen.

CIRS

Fehler und Beinahe-Fehler werden im spitaleigenen CIRS erfasst, von der CIRS Arbeitsgruppe bearbeitet und in der Folge daraus allfällige Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet und implementiert. Zudem werden alle Ärzte und alle Pflegenden zum offenen und sachlichen Umgang mit Fehlern und Beinahe-Fehlern sowie Komplikationen.

Sicherheitskultur

Als oberstes Prinzip gilt das *primum non nocere*. Ziel ist es, dass sich die Assistenzärzte dieses Prinzip für ihre tägliche Arbeit mit dem Patienten verinnerlichen. Vor allen diagnostischen und therapeutischen Eingriffen sind Nutzen und Risiken sorgfältig gegeneinander abzuwägen.

Als Grundlage für die entsprechenden Gespräche dienen die schriftlichen Aufklärungsblätter für die Patienten. Bezüglich der Arzneimittelsicherheit und Medikationsprozesssicherheit werden 1x monatlich entsprechende Grundkenntnisse in der theoretischen Weiterbildung vermittelt. Im klinischen Alltag wird auf die Medikationssicherheit grossen Wert gelegt. Es besteht die Möglichkeit eines Interaktionschecks bei Verabreichung mehrerer Medikamente.

4.5. Interne strukturierte Weiterbildung (Bettenstation und Notfall)

Eine Übersicht der obligatorischen, strukturierten Weiterbildung auf der Bettenstation und dem Notfall ist in den nachfolgenden Tabellen ersichtlich.

Wochenprogramm Klinik für Innere Medizin (Bettenstation)

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08:00 - 08:05 Uhr	Start in den Tag	Start in den Tag	Start in den Tag	Start in den Tag	Start in den Tag
08:05 - 08:30 Uhr	AÄ-Besprechung (Schulungsraum C/EG)	Themenmonat Kader (Schulungsraum C/EG)	Journal Club AÄ (gemäss Liste) (Schulungsraum C/EG)	Fall der Woche AÄ/ AB-Rapport Pharmazie (gemäss Liste) (Schulungsraum C/EG)	Kurz-Fortbildung AÄ (Visitendienst) (Schulungsraum C/EG)
08:30 - 08:45 Uhr	Morgenpause	Morgenpause	Morgenpause	Morgenpause	Morgenpause
12:15 - 12:30 Uhr	Röntgen-/Klinik Rapport (Röntgenraum)	Röntgen-/Klinik Rapport (Röntgenraum)	Röntgen-/Klinik Rapport (Röntgenraum)	Röntgen-/Klinik Rapport (Röntgenraum)	Röntgen-/Klinik Rapport (Röntgenraum)
12:30 - 13:00 Uhr	Mittagspause	Curriculum (gemäss Programm) (Hörsaal)	Morbidität & Mortalität (1x/Monat gemäss Programm, Hörsaal)	Mittagspause	Mittagspause
13:00 - 13:15 Uhr	Stationsarbeit	Mittagspause	Mittagspause	Neurologie Curriculum / EKG-Training gemäss Plan (Hörsaal)	Klinische Visite (13:15 - 13:45 Uhr)
13:15 - 13:30 Uhr					
14:00 - 15:00 Uhr	Herzinsuffizienz Visite		Herzinsuffizienz Visite		
16:30 - 16:45 Uhr				Tumorboard [†] (Röntgenraum)	
17:00 - 18:00 Uhr			Interdisziplinäre Fortbildung (gemäss Programm) (Hörsaal)		

Assistenz-/Kaderärzte/innen AIM
Assistenzärzte/innen AIM, CÄ/KA AIM Assistentenbelange
Röntgen/Klinik Rapport, Team Bettenstationen (AA/OA/LA)

Interne Weiterbildung Bettenstation: 4 Stunden / Woche

Klinik für Innere Medizin
PD Dr. med. Yvonne Nussbaumer
Chefärztin
 Tel. dir. +41 (0)52 634 21 15
 yvonne.nussbaumer@spitaeler-sh.ch

Spitäler Schaffhausen
 Kantonsspital
 Geissbergstrasse 81
 CH-8208 Schaffhausen
 Tel. +41 (0)52 634 34 34
 www.spitaeler-sh.ch

Wochenprogramm Klinik für Innere Medizin (Notfall)

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
07:30 Uhr	Start in den Tag	Start in den Tag	Start in den Tag	Start in den Tag	Start in den Tag
15:00 - 15:15 Uhr	Workout	Workout	Workout	Workout	Workout

Assistenzärzte/innen AIM, Kaderärzte/innen AIM Notfallmedizin

Einführung Notfall:

- 2 Tage strukturierte, Notfall Themen basierte interne Schulungstage (Kick-off Notfall)
- ACLS-Kurs (2 Tage extern)

Während Notfallrotation:

- Sonographiekurs intern (ganztäglich)
- Reanimationskurs intern (halbtäglich)
- 3 externe Fortbildungstage nach eigener Wahl

4.6. Externe strukturierte Weiterbildung

- Fünf externe Weiterbildungstage pro 12 Monate
- Empfohlene Veranstaltungen:
 - ACLS (obligatorisch)
 - Jahresversammlung SGAIM
 - Fortbildungskurse der SGAIM
 - POCUS Sonographiekurse SGUM

4.7. Kosten externe strukturierte Weiterbildung

Der/dem Weiterzubildenden werden 5 Fortbildungstage pro Jahr für den Besuch für externe Fortbildungsveranstaltungen gewährt. Diese 5 Fortbildungstage gelten als Arbeitszeit. Die Kosten der externen Fortbildungen werden bis zu 1'000 CHF pro Jahr von der Weiterbildungsstelle übernommen.

4.8. Kantonale Mitfinanzierung der ärztlichen Weiterbildung

Der Kanton unterstützt die Spitäler Schaffhausen mit einem Beitrag und deckt so zum Teil die Kosten der ärztlichen Weiterbildung. Gemäss Nachfrage beim Finanz-Controlling beinhalten die Kosten für die Weiterbildung zum grössten Teil die Personalkosten der Ärztinnen und Ärzte, welche die Weiterbildung erteilen (Chefärztin, Leitende Ärzte/-innen, Kaderärzt/-innen mbF, Oberärzt/-innen). Ein Teil geht in die Kostenübernahme der externen strukturierten Fortbildung.

4.9. Bibliothek

- fachspezifische Zeitschriften als Fulltext-Online zugänglich: New England Journal of Medicine, Lancet, JAMA, BMJ, Annals of Family Medicine
- Medstandards der Universität Basel Online-Zugang
- Uptodate Online-Zugang
- Fernleihe für lokal nicht verfügbare Artikel/Bücher über Zugang Bibliothek Universität Zürich über Chefärztin.

4.10 Forschung

Da wir ein mittelgrosses Kantonsspital sind, steht die Forschungsarbeit nicht im Zentrum unserer Tätigkeit. Sehr gerne unterstützen wir Weiterzubildende beim Verfassen von Case Reports oder vermitteln Kontakte mit einem universitären Zentrumsspital.

5. Evaluationen

5.1 Arbeitsplatz-basierte Assessments (AbA's): Mini-CEX / DOPS / EPAs

Es wird ein Logbuch geführt, welches die durchgeführten Tätigkeiten beinhaltet, zudem werden Arbeitsplatz-basierte Assessments (Mini-CEX, DOPS, EPAs) 4x jährlich durchgeführt und entsprechend dokumentiert.

5.2 Eintrittsgespräch / Verlaufsgespräch

Zielvereinbarung bei Stellenantritt mündlich/schriftlich. Nach 3 und 6 Monaten findet eine Evaluation zusammen mit den Weiterbildungsverantwortlichen anhand des spitalinternen Evaluationsformulars statt. Dabei wird das Logbuch evaluiert.

5.3 Jährliches Evaluationsgespräch gemäss Logbuch bzw. SIWF-Zeugnis

Mitarbeitergespräche gemäss spitalinternem Formular

5.4. Andere

Assistenzärzte/-innen können auf freiwilliger Basis nach mindestens 4-wöchiger Zusammenarbeit ein Feedbackgespräch mit ihrem betreuenden Kaderarzt/-ärztin verlangen, welches dieser gemäss strukturierter Vorlage durchführt und dokumentiert, und das auch als Grundlage für die jährlichen Qualifikationen dient.

6. Bewerbung

6.1 Termine für Bewerbungen

Termine für Vorstellungsgespräche finden laufend statt.

6.2 Adresse für Bewerbungen

PD Dr. med. Yvonne Nussbaumer
Chefärztin Klinik für Innere Medizin
Spitäler Schaffhausen
Geissbergstrasse 81
8208 Schaffhausen
medizin@spitaeler-sh.ch

6.3 Notwendige Unterlagen für die Bewerbung

- Motivationsschreiben mit Begründung des Berufszieles
- Curriculum vitae (CV) mit tabellarischer Aufstellung der bisherigen Weiterbildung
- Liste der fest geplanten und der beabsichtigten Weiterbildung
- Zeugnisse (Staatsexamen, SIWF-Zeugnisse der bisherigen Weiterbildung)
- Liste absolvierter zusätzlicher Weiterbildung
- Liste der Publikationen, sofern vorhanden
- Angabe von Referenzen

6.4 Selektionskriterien / Anstellungsbedingungen

- obligatorisch: Staatsexamen Medizin
- Ausländische Bewerber/-innen: MEBEKO Anerkennung

6.5 Ablauf des Auswahlverfahrens

Kandidat/-innen für eine Weiterbildungsstelle in Allgemeiner Innerer Medizin bewerben sich im Chefarztsekretariat. Geeignete Kandidat/-innen werden zum gemeinsamen Vorstellungsgespräch mit der Leiterin der Weiterbildungsstelle oder deren Stellvertreter, welche gemeinsam mit dem Kaderteam der Allgemeinen Inneren Medizin die Entscheidung zu einer Anstellung fällt. Ein Hospitationstag ist möglich und wird geschätzt.

6.6 Anstellungsvertrag

Die Anstellung erfolgt in der Regel für zwei bzw. drei Jahre. Eine Verlängerung um ein Jahr ist bei entsprechender Qualifikation möglich, gegebenenfalls auch in der Funktion eines Oberarztes i.V. Es besteht die Möglichkeit, anschließend an die Tätigkeit in der Klinik für Innere Medizin eine 6-monatige Praxisassistenz in einer der Hausarztpraxen der Region zu absolvieren.

Die Tätigkeit in der Klinik für Innere Medizin des Kantonsspitals Schaffhausen kann maximal für 3 Jahre (Kategorie A) als Weiterbildung im Bereich Allgemeine Innere Medizin anerkannt werden. Die Tätigkeit auf der Notfallstation ist bis zu 1 Jahr (Kategorie IV) als ambulante Innere Medizin anrechenbar.

Bei Stellenantritt wird mit den Ärztinnen und Ärzten in Weiterbildung ein schriftlicher Weiterbildungsvertrag abgeschlossen, der die zu vermittelnden Lerninhalte konkret umschreibt (Lernzielvereinbarung). Es wird festgehalten, ob die Kandidatin oder der Kandidat fachspezifisch weitergebildet wird oder ob die Tätigkeit im Rahmen eines Fremdjahres angerechnet wird.

Die Festsetzung des Lohnes geschieht nach kantonaler Richtlinie.

8. September 2025 Seite 16/16

Schaffhausen, 8. September 2025

PD Dr. med. Yvonne Nussbaumer